



Inhalt	
Quint Food: Aus Familientradition gut	▶ Seite 02
Energiemanagement: SWT sparen systematisch	▶ Seite 03
Förderprogramme: Nachhaltig erfolgreich	▶ Seite 04

Aufwärtstrend beim Strompreis hält an

Seitdem die Bundesregierung die Energiewende und den Ausstieg aus der Kernenergie beschlossen hat, steigt der staatlich geregelte Anteil am Strompreis stetig – auch 2017. Ein Überblick über Umlagen, Abgaben und Netzentgelte.

Im Oktober haben die vier deutschen Übertragungsnetzbetreiber die Umlage nach dem Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) für das kommende Jahr bekannt gegeben. Auch 2017 wird die EEG-Umlage klettern – von derzeit 6,354 auf 6,880 Cent pro Kilowattstunde (ct/kWh). Dieser Erhöhung liegt die Prognose zugrunde, dass 2017 die Stromerzeugung aus regenerativen Energiequellen stetig wachsen wird – vor allem die von Windenergieanlagen an Land und auf See. Gleichzeitig reduzierte sich der Börsenpreis für Strom im vergangenen Jahr weiter, so dass das Umlagenkonto, unter Berücksichtigung der Liquiditätsreserve, eine Deckungslücke von

rund 24 Milliarden Euro aufweist. Damit liegt die EEG-Umlage 2017 um 8,3 Prozent höher als noch im Jahr 2016. Im Bundesdurchschnitt werden auch die Netzentgelte steigen. Weil immer mehr dezentrale Erzeugungsanlagen entstehen, ist es erforderlich, die Netze zu stabilisieren und sie auszubauen. Dieser Trend wird sich auch in Zukunft fortsetzen. „Die Netzentgelte im Gebiet der SWT und der Westnetz bilden eine Ausnahme, denn sie bleiben relativ konstant“, erklärt Thomas Speckter, Vertriebsleiter bei den SWT. Tritt die Novelle des Kraft-Wärme-Kopplungs-Gesetzes (KWKG) wie geplant zum 1. Januar 2017 in Kraft, wird sich diese Um-

lage leicht erhöhen. Zurzeit rechnen die vier Übertragungsnetzbetreiber mit 0,463 ct/kWh für nicht privilegierte Letztverbraucher. „In der ersten Jahreshälfte konnten die günstigen Energiepreise an den Börsen die steigenden Umlagen noch abfangen“, erklärt Thomas Speckter. „Inzwischen ist der Auf-

schwung jedoch auch an den Großhandelsmärkten angekommen, so dass wir in den nächsten Monaten von steigenden Beschaffungspreisen ausgehen müssen. Wer seine Kosten nun senken möchte, kann dies aktuell nur schaffen, indem er auf Eigenerzeugung setzt oder Energie spart.“

Strompreisbestandteile 2017

Gesetzliche Umlagen und Abgaben	2017	Veränderung zu 2016
	ct/kWh	ct/kWh
EEG-Umlage	6,880	+0,526
Umlage nach § 19 StromNEV > 1 Mio. kWh Verbrauch	0,388 0,050	-0,010 -
Offshore-Haftungsumlage § 17 EnWG > 1 Mio. kWh Verbrauch	-0,028 0,050	-0,068 -
Umlage für abschaltbare Lasten	0,006	+0,006
KWK-Aufschlag auf Netzentgelte > 1 Mio. kWh Verbrauch	0,463 0,040	+0,018 -



Besitzer von Erdgasfahrzeugen sollen auch nach 2018 von günstigen Kraftstoffpreisen profitieren.

Erdgasfahrzeuge steuerlich begünstigt

Erdgasmobilität gehört für die Bundesregierung als fester Bestandteil zur Energiewende im Verkehr. Bis 2020 will die große Koalition deshalb den Erdgasanteil im Verkehrssektor auf vier Prozent erhöhen. Zurzeit liegt dieser unter 0,5 Prozent.

Das soll unter anderem durch die in Kürze anstehende Verlängerung der steuerlichen Vergünstigungen für Erdgas als Kraftstoff geschehen, die ursprünglich 2018 auslaufen sollte. Voraussichtlich bis 2024 können Besitzer von Fahrzeugen mit Erdgasantrieb dann günstiger tanken, wobei sich die Steuerermäßigung ab

2022 degressiv entwickeln soll. Erdgasautos punkten nicht nur mit umweltschonendem und kostengünstigem Kraftstoff, sondern auch mit niedrigen CO₂- und Stickoxid-Emissionen. Gleichzeitig stehen sie herkömmlichen Benzinern in Leistung und Komfort in nichts nach. Das Tankstellennetz ist inzwischen deutschlandweit sehr gut ausgebaut und auch die SWT betreiben zwei Erdgaszapfsäulen in der Region: An der Shell-Tankstelle des Autohofs Görden in Trier und an der Aral-Tankstelle in Wittlich erhalten Fahrer von Erdgasautos den umweltschonenden Kraftstoff.



Fleisch essen mit gutem Gewissen

Die Wurst- und Fleischwaren von Quint kaufen Kunden in der Region und in ganz Deutschland. Bei der Herstellung setzt das Familienunternehmen mit Sitz in Kenn an der Mosel konsequent auf Nachhaltigkeit und Qualität.

„Wir brauchen mehr Zusammenarbeit, um in den Bereichen Umwelt und Nachhaltigkeit erfolgreich zu sein. Das würde ich mir ganz besonders in unserer Region wünschen.“ So lautet ein Credo von Theresia Sanktjohanser, Geschäftsführerin der Quint GmbH & Co. KG. Das Familienunternehmen gehört zu den ersten Fleischereibetrieben, die weitreichende Klimaschutzziele umsetzen und inzwischen CO₂-neutral produzieren. Dafür investierte Quint unter anderem in eine effiziente Produktion, in emissionsarme Hybrid- und Elektrofahrzeuge sowie eine Photovoltaikanlage. 2011 würdigte das Land Rheinland-Pfalz dieses Engagement mit dem Umweltpreis. Im April 2013 erreichte Theresia Sanktjohanser einen weiteren Meilenstein. Sie ließ ihren Betrieb in Kenn nach den strengen Kriterien von Bioland zertifizieren. „Ich wollte damit unsere Wurst- und Fleischherstellung noch nachhaltiger gestalten“, erzählt die Geschäftsführerin. „Und gleichzeitig ein Zeichen gegen Massentierhaltung setzen.“ So muss Quint etwa nachweisen, dass die Tiere für die Bioland-Produktion ausschließlich von zertifizierten Landwirten aus der Region oder aus Deutschland kommen. Die nach Bioland-Richtlinien hergestellten Waren dürfen zudem

kein Nitritpökelsalz enthalten. Das passt gut ins Konzept des Fleischereibetriebs. Bereits 2005 hat man dort begonnen, auf Geschmacksverstärker und Zusatzstoffe in den Rezepturen der Wurstwaren zu verzichten.

In dritter Generation erfolgreich

Die Diplom-Ökonomin führt den 1928 von ihrem Großvater Matthias Quint gegründeten Betrieb seit 16 Jahren. Sie ist sowohl für die 50 Angestellten bei Quint als auch für die 130 Mitarbeiter der Vetra Warenhandel GmbH verantwortlich. Das Tochterunternehmen betreibt in Trier drei Edeka-Märkte. Kunden aus dem Einzel-, Groß- und Biofachhandel sowie Importeure aus Österreich und Italien kaufen die 600 Tonnen Wurst und 520 Tonnen Fleisch, die Quint jedes Jahr herstellt.

„Nachhaltigkeit bedeutet für mich auch, nicht nur die besten Stücke von einem Tier auszusuchen. Denn ein Rind hat mehr zu bieten als Filet und Roastbeef“, verdeutlicht Theresia Sanktjohanser. „Wenn diese Erkenntnis auch in der Gastronomie ankäme, wären wir einen großen Schritt weiter.“ Konsequent nachhaltig: Von den SWT bezieht Quint zertifizierten Ökostrom aus 100 Prozent Wasserkraft – ein wichtiger Beitrag zur CO₂-neutralen Produktion.



*Ihr SWT-
Ansprechpartner*

Christian Schuster
Telefon 0651 717-2216
christian.schuster@swt.de

SWT-App erfolgreich gestartet

10.000 Downloads in nur drei Monaten – äppes, die App der SWT, hat einen fulminanten Start hingelegt. Ein Grund für den Erfolg: Das Vertriebsteam des Energiedienstleisters arbeitet stetig daran, das Angebot aktuell zu halten und zu erweitern. So integrierten die SWT vor Kurzem einen Photovoltaik-Rechner. Damit können Kunden mit wenigen Klicks wichtige Informationen und Fotos ihres Daches oder Zählers direkt an das Unternehmen schicken. Anschließend erfahren sie, ob sich eine PV-Anlage für sie lohnt. Außerdem sollen bis Jahresende die Echtzeitdaten der Fahrpläne eingebaut werden. Auf

einen Blick sehen Kunden dann, ob Busse pünktlich abfahren und ankommen. Jetzt schon lassen sich per App ein passendes Parkhaus oder die SWT-Notdienstnummer finden. Und auch wer wissen möchte, was gerade in der Region und in der Welt los ist, erfährt es sofort in der App: Sie informiert über Veranstaltungen, das Wetter, Vereinsnachrichten und vieles mehr. Das Plus für Gewerbetreibende: Sie können aktuelle Angebote für Endkunden über äppes ganz einfach kommunizieren – und damit ihre Zielgruppe direkt erreichen. Alle Infos auf einen Blick unter www.aepes.de

Vormerken: Öko-Messe im Februar

Längst hat sich die Öko-Messe als Leistungsschau rund um die Themenschwerpunkte Bauen, Renovieren, Sanieren und Energieeffizienz in der Region etabliert. Deshalb öffnet sie 2017 bereits am Freitag, 10. Februar, ab 14 Uhr ihre Tore.

Im Messepark Trier informieren dann über 130 Handwerksbetriebe die Besucher bis zum 12. Februar über ihre Produkte und Dienstleistungen. Zahlreiche Fachvorträge und Aktionen gewähren zusätzliche Einblicke. Auch die SWT sind 2017 wieder mit einem Stand vertreten und freuen sich auf viele Kunden und gute Gespräche.

Aktuelle Infos zur Messe: www.oeko-trier.de

Systematisch Energie sparen

Wer weiterhin vom sogenannten Spitzenausgleich profitieren möchte, muss ein zertifiziertes Energie- oder Umweltmanagementsystem einführen. Das verlangt der Gesetzgeber mittlerweile von Unternehmen. Wie ein solches System funktioniert und welche Vorteile es mit sich bringt, erproben die SWT seit zwei Jahren im eigenen Haus. Ein Praxisbericht.

Rund 5 Millionen Kilowattstunden (kWh) Strom und Erdgas haben die SWT 2015 im Vergleich zum Vorjahr gespart. Eine enorme Menge, die für das Unternehmen zwei Vorzüge hat: Die eigenen Energiekosten sinken drastisch und gleichzeitig profitieren die SWT weiterhin vom sogenannten Spitzenausgleich. Denn: Seit 1. Januar 2013 müssen Unternehmen des produzierenden Gewerbes nachweisen, dass sie Energie einsparen beziehungsweise ein Energie- oder Umweltmanagementsystem (EnMS) einführen. Erst dann bekommen sie Teile der Stromsteuer erstattet. Rund ein Viertel der produzierenden Unternehmen in Deutschland profitiert zwar vom Spitzenausgleich, doch noch arbeiten längst nicht alle mit einem EnMS.

Effizienz hat höchste Priorität

„Wir haben schon früher ganz regelmäßig Effizienzmaßnahmen hier im Unternehmen umgesetzt. Deshalb war es ein logischer Schritt, ein zertifiziertes EnMS einzuführen – und zwar schon bevor es verpflichtend wurde“, erklärt Tim Hartmann, einer von zwei Energiemanagement-Beauftragten bei den SWT. Gemeinsam mit einer Beratungsfirma und einem zehnköpfigen Projektteam beantworteten er und sein Kollege Michael Kollete zunächst Fragen wie: Wo steht das Unternehmen aktuell, und was müssen wir tun, um die Zertifizierung zu erhalten? Die anschließende Implementierung des EnMS nach DIN EN ISO 50001 dauerte ein Dreivierteljahr.

Nun beobachten Tim Hartmann und Michael Kollete laufend alle Effizienzmaßnahmen bei den SWT und können jederzeit sagen, welche davon wie viel Energie gespart hat und wie sinnvoll sie war. „Die DIN-Norm verpflichtet uns dazu, regelmäßig interne und externe Audits vorzunehmen“, erklärt Michael



Kollete. „Außerdem informieren wir unseren Vorstand immer wieder über den aktuellen Stand der Entwicklung und kontrollieren, dass alle rechtlichen Vorgaben eingehalten werden.“ Einmal im Jahr bewerten die beiden SWT-Mitarbeiter das Unternehmen nach energetischen Gesichtspunkten – und erarbeiten Vergleiche zum Vorjahr. „So konnten wir 2015 im Vergleich zu 2014 rund 600.000 kWh Strom einsparen“, erklärt Tim Hartmann. „Dazu beigetragen hat etwa eine Effizienzoffensive im Hauptklärwerk, bei der wir mehrere energieintensive Verbraucher ausgetauscht und die Eigenerzeugung vor Ort ausgebaut haben.“

SWT beraten bei Einführung

Auf den Erfolgen ruhen sich die SWT nicht aus. Im Unternehmen laufen mehrere Projekte gleichzeitig, die die Energiebilanz weiter verbessern. „Effizienzmaßnahmen lohnen sich jederzeit, denn sie sparen bares Geld“, weiß Michael

Kollete. „Ein EnMS eignet sich vor allem für produzierende Unternehmen – diese erfahren ziemlich genau, an welchen Stellen sie weniger Energie verbrauchen können.“

Kleinen und mittleren Unternehmen mit weniger als 250 Mitarbeitern erlaubt der Gesetzgeber ein vereinfachtes Verfahren, etwa ein jährliches Energieaudit. Nur dann erhalten auch sie Vergünstigungen bei der Stromsteuer. Das Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle (BAFA) führt inzwischen deutschlandweit Stichproben durch und verhängt Geldstrafen von bis zu 50.000 Euro pro juristischer Einheit, wenn noch nicht mit der Einführung eines Effizienzsystems begonnen wurde.

Die SWT beraten Kunden, die ein EnMS einführen möchten, geben Hilfestellungen und empfehlen Partner für die konkrete Umsetzung.

Sie möchten mehr Informationen? Tim Hartmann und Michael Kollete, Telefon 0651 717-1627 und -2620, helfen gern weiter.

EU-Kommission genehmigt Förderung von KWK-Anlagen

„Lange war die Verunsicherung groß: Wird die EU das novellierte Kraft-Wärme-Kopplungs-Gesetz (KWKG) genehmigen? Seit 19. Oktober besteht nun Klarheit. Die Förderung von KWK-Anlagen mit einer elektrischen Leistung zwischen 1 und 50 Megawatt sowie für innovative KWK-Systeme wird ab 2017 komplett auf ein Ausschreibungsverfahren umgestellt. Für diese Anlagen gilt zudem, dass sie nur förderfähig sind, wenn sie den erzeugten Strom vollständig einspeisen. KWK-Anlagen mit einer geringeren Leistung als 1 MW erhalten feste Fördersätze. In puncto KWK-Umlage besteht nun ebenfalls Gewissheit: Unterneh-

men der energieintensiven Industrie, die über einen Begrenzungsbescheid auf Grundlage des Erneuerbare-Energien-Gesetzes (EEG) verfügen, erhalten auch entsprechende Entlastungen nach dem KWKG. Für neue, mit regenerativen Energien betriebene sowie hocheffiziente Anlagen wird zudem die EEG-Umlage auf 40 Prozent begrenzt. Der Eigenverbrauch des selbst erzeugten Stroms bleibt weiterhin von der EEG-Umlage befreit. Noch in diesem Jahr wollen Bundestag und -rat über den Gesetzentwurf abschließend beraten. Das novellierte KWKG soll dann zum 1. Januar 2017 in Kraft treten.“



Stefan Kohr,
Geschäftskundenberater
bei den SWT
Telefon 0651 717-2211
stefan.kohr@swt.de

Nachhaltigkeit zahlt sich aus

Unternehmen, die sich ökologisch aufstellen, profitieren langfristig und sind erfolgreicher. Dafür lassen sich Fördermittel gezielt einsetzen und auch die SWT unterstützen eine nachhaltige Entwicklung – etwa mit ihren Dienstleistungen.

Nachhaltigkeit wirkt sich positiv auf das Image von Unternehmen und deren Umsatz aus – und zwar in vielen Branchen und bei zahlreichen Unternehmen. Zu diesem Ergebnis kam eine Studie der Managementberatung Biesalski & Company in Zusammenarbeit mit Facit Research. Als erfolgreiche Beispiele werden Hipp, Frosta, Alete und Iglu genannt. Zwischen 10 und 13 Prozent bewegt sich deren Anteil am Umsatz, der sich auf den nachhaltigen Ruf der Unternehmen zurückführen lässt. Ein Wert, der nicht von ungefähr kommt und das Ergebnis eines andauernden Prozesses ist.

Nachhaltige Entwicklung leicht gemacht

Genau dort setzen die SWT mit ihren Dienstleistungen an. Neben dem zertifizierten Ökostrom

aus 100 Prozent Wasserkraft unterstützt ihr persönlicher Ansprechpartner auch, wenn es darum geht, Energiekosten zu optimieren. Etwa mithilfe einer Lastganganalyse, auf deren Basis sich Arbeitsabläufe verschieben und Lastspitzen verringern lassen. Wenn Unternehmen auf effiziente LED-Beleuchtung umstellen oder mit einer Photovoltaikanlage auf dem Dach selbst Strom produzieren möchten, helfen die SWT dabei, die richtigen Produkte zu finden und vermitteln Partnerbetriebe, die die Projekte vor Ort umsetzen. Ebenso berät der Energiedienstleister bei Rückerstattungen von Energiesteuer und EEG-Umlage und prüft, ob Firmen individuelle Netzentgelte beantragen können. Immer mit dem Ziel, Kunden in puncto Effizienz und Kosten einen Schritt weiterzubringen.

Einerseits rechnen sich Effizienzmaßnahmen meist und wirken sich positiv auf das Image aus – andererseits sind sie häufig mit Investitionen verbunden. Wer diese nicht allein stemmen kann, den unterstützen EU, Bund, Länder sowie Kommunen und Energieversorger finanziell. Beispielsweise bei der Anschaffung einer Kraft-Wärme-Kopplungsanlage, die gleichzeitig Strom und Wärme produziert. Da diese weniger Brennstoff benötigt, sinken auch die CO₂-Emissionen. Ebenfalls gefördert wird der Austausch ineffizienter Heizungen durch moderne Anlagen – sofern gleichzeitig das gesamte System optimiert wird.

Zahlreiche Förderungen für Unternehmen

Förderprogramme für Unternehmen, die umweltschonende Technologien einsetzen, sind zahlreich. Eine Orientierung bietet etwa die kostenpflichtige Online-Datenbank „Förderkompass Energie“ unter www.bine.info. Hier erhalten Gewerbetreibende Informationen und Antragsformulare zu allen relevanten Unterstützungen. Über eine detaillierte Suche finden sie für ihr Projekt das passende Programm. Das Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle (BAFA) hat ebenfalls einen Förderkompass herausgegeben, der sich kostenlos unter www.bafa.de herunterladen lässt. Darin finden Interessierte das gesamte Förderspektrum des BAFA.

Sie möchten wissen, welche Maßnahmen sich speziell in Ihrem Unternehmen rechnen und welche Förderungen Sie erhalten können? Ihr persönlicher SWT-Ansprechpartner hilft Ihnen gern weiter.

Auf dem Weg zum nachhaltigen Unternehmen: Förderungen gezielt nutzen

